

»Zur Umrechnung der österreichischen Währung.«

»Schleuderei in Oesterreich.«

(Entgegnung auf die gleichlautenden Artikel in Nr. 198 d. Bl.)

Zwei anonyme Notizen mit obigen Überschriften im Börsenblatt Nr. 198 als Entgegnung auf meinen Artikel in Nr. 192 dieses Blattes geben mir die Ehre noch einmal über die von mir vertretene Ansicht mich zu äußern.

»Eine Stimme aus Norddeutschland« urteilt ab über das Verfahren des österreichischen Verlagsbuchhandels, indem sie es als eine »Ungerechtigkeit« hinstellt, daß fürs Ausland höhere Ladenpreise gelten als für Oesterreich-Ungarn selbst.

Der Herr Einsender geht auf die Sache selbst nicht ein, sondern verweist nur auf die seinerzeit angeführten »Beispiele.« Dies ist wohl sehr einfach, weil es die sachliche Begründung und das Eingehen auf den Gegenstand selbst vermeidet. Die Ansichten des Herrn Marx sind ebensowenig widerlegt, wie die meinigen; nur so viel ist klar, einige Herren Kollegen wünschen die Umrechnung 50 Kreuzer = 1 M nicht, weil sie um den Absatz der österreichischen Verlagsartikel besorgt sind.

Dies fürchtet auch der Verfasser und spricht von einer »Minderverwendung« für die betreffenden österreichischen Bücher.

Wir können, denke ich, es unbedingt jedem Verleger überlassen, welche Preise er seinen Büchern giebt, ob ein Artikel nach seiner Meinung einen Aufschlag fürs Ausland verträgt oder nicht und ob er gar billigere Preise für dasselbe machen will. Der Herr Einsender ist aber im Irrtum wenn er glaubt, die öster-

reichischen Verleger beabsichtigen einen allgemeinen Aufschlag von 25% auf den Ladenpreis des Inlandes. Sehen wir die Cirkulare, Facturen und Verlagsartikel Wiener, Prager, Grazer und anderer österreichischer Firmen an, so bemerken wir, daß eine schablonenmäßige Umrechnung nirgends obwaltet und die Preisreduktion eine höchst willkürliche ist. Von einem allgemeinen Aufschlag von 25% kann daher absolut keine Rede sein, zumal manche Herren sogar dem Auslande bei einzelnen Sachen günstigere Preise machen. Als letzteren Fall will ich nur die Kollektion Berne anführen, wo der Verleger den Band zu 50 Kreuzern mit 75 s umrechnet, wodurch sich der Preis fürs Deutsche Reich um 10% günstiger stellt, als fürs Inland. Durch dieses Beispiel und durch viele andere ähnliche aus letzter und früherer Zeit erhellt das Gegenteile dessen, was »eine Stimme aus Norddeutschland« befürchtet.

Eins aber kann jeder Verleger (er sei wo immer) verlangen: vollständig freie Hand bei Fixierung des Ladenpreises fürs In- wie Ausland. Der österreichische Verleger macht schon die Rechnung nicht ohne — den deutschen Sortimenten, thut er es doch, so ist ja er in erster Linie benachteiligt. Liegt aber dem deutschen Sortimentbuchhandel im Interesse seines Absatzes, daran teil zu haben an den billigeren Ladenpreisen des Inlandes, so wären ja einfach in Wien Kommissionäre zu halten (sie sind gewiß billig!) und es wäre dann erreicht, was man jetzt ganz unberechtigter Weise beansprucht.

(Bemerken will ich nur noch, daß in keinem bibliographischen Behelf fürs Publikum die Rede ist von Preisen in österreichischer Währung.)

Der Artikel überschrieben »Schleuderei aus Oesterreich« trägt keine Unterschrift, und weiß ich nicht, ob ich sie in Übereinstimmung

mit ersterer »eine Stimme aus Oesterreich« nennen darf.

Der Verfasser sucht meine Behauptung zu entkräften, daß es in Oesterreich ein Schleudern eigentlich nicht gäbe. Hiermit will ich gewiß nicht behauptet haben, daß überhaupt keine Schleuderer in der »Monarchie« vorkämen, denn dann würde ich mich so ausgedrückt haben.

Wo kämen wohl keine Auswüchse vor? Aber wo wäre wohl dieses Übel so eingerissen, daß es durch geschicktes Eingreifen, sei es durch »Lokalvereine«, »Kollektalität auf Kündigung« etc. wie durch »Kreditentziehung« (bei großem Lokalverlag wie in Wien und Prag besonders wirksam!) nicht beseitigen ließe? Warum sollten sich bei einmütigem, geschlossenem Vorgehen diese Ausschreitungen nicht beseitigen lassen und an Stelle derselben Zustände — nach der Vision des Herrn Anonymus aus No. 198 »idyllisch-paradiesisch« — wie in Graz und den übrigen Teilen von Oesterreich schaffen lassen? (Welchen Herrn Kollegen am Plage hätte übrigens diese Auffassung unseres Kampfes ums Dasein nicht mit Heiterkeit erfüllt?)

Jedenfalls würde ich aber im Interesse unseres Standes bitten, uns die Prager Handlung zu nennen, welche die Mark für 50 Kreuzer giebt und zwar auch hauptsächlich deshalb, weil ich überzeugt bin, daß sie dies bei den hohen cisleithanischen Spesen nicht durchzuführen im Stande ist und wir es mit einem aufzuklärenden Irrtum unsererseits zu thun haben. Nichts wäre leichter als gerade jetzt bei der Hochflut der Antirabattbewegung einem Schleuderer den Boden zu entziehen.

Graz, den 31. August 1887.

Franz Pechel.

[45373] **Zu Anzeigen**
von
Geographischen Werken
empfehlen wir aus unserem Verlage:
Zeitschrift
der Gesellschaft für Erdkunde.

Erscheint in 6 zweimonatlichen Heften.

Inserate auf dem Umschlage à 30 s pr. Petitzeile oder deren Raum. 8°.-Beilagen: 1500; Gebühren 14 M.

Verhandlungen
der Gesellschaft für Erdkunde.

Es erscheinen jährlich 10 Nrn.

Inserate auf dem Umschlage à 30 s pr. Petitzeile oder deren Raum. 8°.-Beilagen: 1600; Gebühren 15 M.

Berlin SW., Anhaltstr. 12, 1887.

Dietrich Reimer
(Reimer & Hofer).

Hinrichs' Weihnachtskatalog.

[45374] Auflage: 35—40 000.

Erscheinen: Ende Oktober.

Weitere Bestellungen
und

Inseratmanuskripte
umgehend
erbeten.


[45375] Für effektvolle Plakate hat Verwendung
Max Fischer,
Buch- und Musikalienhandlung
in Löben, Ostpr.

U. Hoepli in Mailand,
Kgl. Hofbuchhandlung.

[45376] **Verlag—Sortiment—Antiquariat.**

Wie bisher liefere ich italienisches Sortiment und Antiquariat in wöchentlichen Eilsendungen via Leipzig, Eiliges täglich per Kreuzband oder Postpaket direkt. Handlungen, die regelmäßig italien. Sortiment von mir beziehen, stelle ich meinen Verlag à cond. zur Verfügung. Durch mein reichhaltiges antiquar. Lager, das fortwährend vermehrt wird, bin ich in den Stand gesetzt, vergriffene und seltene Werke zum Teil umgehend liefern zu können.

Meine Verlags- und antiquar. Kataloge werden gratis gegeben.

 **Zur gef. Beachtung!**

[45377] Diejenigen verehrlichen Sortimentfirmen, welche mein soeben versandtes, ausführliches

„Jugendchriften - Cirkular“
über Nova 1887

nicht erhalten haben sollten, belieben dasselbe gef. direkt per Kreuzband verlangen zu wollen.
Reutlingen, Ende August 1887.

Rob. Bardenschlager.

[45378] **F. A. Brockhaus'**
Sortiment und Antiquarium
in Leipzig

empfehlte sich zu schneller Besorgung ausländischer Bücher und regelmäßiger Lieferung von Zeitschriften franko Leipzig, Berlin u. Wien.

Buchhändler-Strazzen-Papiere,

[45379] Journal-Kontinuations-Listen, Auslieferungs- und Kassabücher-Formulare in den praktisch bewährtesten 10 Sorten und handlichsten Formaten (auch gebunden) bringe in empfehlende Erinnerung. **Robert Hoffmann** in Leipzig.

[45380] **Verleger gesucht**

für ein Zeichenwerk — 36 Blatt mit kurzem Text — vorzüglich f. Schreinerlehrlinge an Fortbildungsschulen.

Offerten unter Z. B. 485. an Haasenstein & Vogler in Köln.

Operntexte.

[45381]

Ich kaufe stets sauber und gut erhaltene Operntexte jeder Art, einzeln und in Partien, zu bestmöglichen Preisen und ersuche um Offerten; bei größeren Partien direkt erbeten.
Carl Krause in Frankfurt a/M.

[45382] **Ohne Konkurrenz!**

Schulstahlfeder, braun U, Groß 35 s no. Aluminiumfeder, groß, weiß. Spitze ef. f., m., b., Groß 50 s no. Gutes engl. Fabrikat, überaus preiswert! Musterlärchen mit 33 Federn 20 s, Musterfortimente v. 106 Federn 90 s bar. **Fr. Aug. Großmann** in Leipzig.

R. Streller in Leipzig

[45383] errichtet

Buchhandlungen kleinen und mittleren Umfangs.

Ratschläge und Unterweisungen in dieser Richtung erfolgen kostenfrei.